



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 60. Den 14. Aprilis. Anno 1710.

1710

NOUVELLEN-COURIER.

Breslau/

Den 14. Aprilis.

Anno 1710.

No. 60.

Aus Pohlen.

Warschau den 6 April. Den 3ten dieses hat der Conſiderations-Marschall zu Ableſung des Projecti ſchreiten wollen/ welches aber einige Landboten nicht bewilliget/ bis endlich dem Hn. Koſi-Deputirten aus der Belſkiſchen Wojwodſchaft das Votum assignirt worden/ welcher die Relation von denen mit dem Moskowitzischen Vortſchaffter gehaltenen Conferenzen ventiliret/ und dabey vorgeschüget/ daß man Moskowitzischer Seiten bis dato dem geschlossenen Tractat nicht nachkommen wäre/ wodey der Hr. Moskorowiz öffentlich protestiret/ daß er gar kein Geld von Sr. Czaar. Maj. empfangen; Sonſten wäre zwar der Gebrauch gewesen/ daß man einem jeden Czarſ. Geſandten 4000 Flor. Preußiſch Wochenlich gegeben/ es könnte aber ſolches vermöge der Rechte nicht über 6 Wochen extendirt werden/welchen nun der Moskowitzische Geſandte weit länger in Warschau ſich aufgehalten/ und noch dabey von denen Adeliſchen Land-Gütern eine ansehnliche Quantität von Viores und Fourage zu ſeinem Unterhalt abfordern laſſen/ als könnten von ihm die ſonſt gewöhnliche 4000 Floren nicht präbendirt werden; Letztlich hat er gerathen/ einen Reichs-Tag unter Direction dieſes Marchals ſolirt prakt zu halten/ und dieſes Conſilium bis auff den May zu ſchreiten/ da man ſehen würde ob die Evacuirung der Moskowitzischen Truppen bey dem ersten Graus/ole verſprochen worden/ erfolgete.

Nach welchem die Deputirten von Ploß gefolgt/ welche des Herrn Koſi Sentement approbirt/ und ſich zugleich gegen den Eron-Marschal vor die administrierte Justiz/ wider den Obristen Polenz/ welcher am verwichenen Donnerſtag arquepouſirt worden/ beandert; worauff die Session bis morgen ſolirt worden. Den 4ten dito hat der Conſiderations-Marschall die Stände der Republic gebeten/ damit ſie die Verlesung des Projecti weiter nicht aufhalten ſolten/ da er ſodann ſolches abgeleſen/ nach deſſen Ableſung aber/ hat der Eron-Schatzmeiſter wider die Amneſtie protestiret/ und verlangt/ daß der widerigen Part Abhärenzen mit dem Schwerd beſtrafft werden möchten/ deme der Littauische Groß-Marschall beygefallen/ ſagende: Singulari veniam damus, & univerſis negamus; wodey er die Capibische Paten eragert/ und ohngeachtet Sr. Königl. Maj. den zwey Brüdern zu 200000 species Thal. zu geben offerirt/ damit ſie deſofelden treu verbleiben ſolten/ ſo wären ſie dennoch die Erſten gewesen/ welche der widerigen Part zugefallen/ und wider Sr. Königl. Maj. die größte Hoſilitäten verübet/ inſonderheit aber der Starosla-Bodrowſky die Feldherrliche Dignität uſurpirt/ und nachdeme er ganz Littauen bis auff den letzten Blutstropfen ausgeſaugt/ viel Edelkente anſchuldig ermordet/ und in Poblachen und Moscomien groſſe Geld-Summen erpreſſet/ hätte er ſich aniso in Pohlen tranſportirt/ mithin gebeten/ denſelben und andern dergleichen Abhärenzen ganz keine Amneſtie zu verſtatten; dahingegen hat ein Landbote von Kpov vorgeschüget/ daß/ wann die Amneſtie generaliter nicht allen verſtattet werde/ ſolle die Republic auch ehender nicht zur

Einig

Einigkeit und Friede gelangen können; wornach die Session auff morgen wieder verschoben worden.

Aus Italien.

Turin/ den 15 Mart. Man erwartet mit Verlangen die Zurückkunft des mit Depesches nach Haag vom hiesigen Hofe gesandten Couriers / um Nachricht von den Friedensnegotien zu bekommen. Man hat hieselbst die Ausfuhr des Reises und anderer Wares schärflich verboten. Auf unsern Mühlen wird vor die Köpferl. und Allirte Trouppen viel Getreide gemahlen/ und heute hat man angefangen vor dieselben Mehl nach Pignerol zu führen.

Rom/ den 21 Mart. Ihre Päpstliche Heiligkeit haben abermahl geheimes Confissorium gehalten / und der Cardinal Spada stellet daselbst verschiedene Bischoffsbücher vor; den folgenden Tag gab Ihre Heil. vielen Ministreis Audienz. Verwichenen Sontag arrivirte von Civitavecchia eine Staffetta mit Depesches an die Cardinale Paolucci/ de la Trémoglie und Mons. Molines/ mit Worz/ daß vor selbigen Hafen eine gewaffnete Brigantia nebst andern Fahrzeugen mit 500 Spanischen Officieren angelanget wären/ welche noch 2000 Soldaten auff andere Schiffe erwarteten/ um ein Dessen auszuführen / welches aber noch ganz verborren gehalten wird. Der Kayf. Minister empfindet übel / daß Ihre Heil. Monf. Molines in alle seine Chargen wieder gesetzt hat.

Florenz/ den 22 Mart. Unser Groß-Herzog hat disdahero keine Moderation in angelegter Contribution von 40000 Pistoletten erlangen können/ sondern ist im Ergentheil obligirt worden/ diese Summa unverzüglich dem neuen Kriegs-Commissario Hn Gen. Zungung zu liefern. Der Erb-Prinz ist demnache wieder von seiner Krankheit genesen. Ein Minister von Ihre Cathol. Majest. Caroli des Dritten ist hiedurch nach Rom passirt / daselbst zu residiren.

Venezig/ den 24 Mart. Die Hn. Generals Steinau und Delfino sind in Verona angelanget/ mit Dreie 26 Compagnien zu reformiren/ welche in diesen und umliegenden Ländern vertheilt liegen/ wie auch über die andern Trouppen/ welche diese Republic auff dem Fuß hat/ Reven zu halten. Man hat Nachricht/ daß Ih. Päpstl. Heil. dem Duc de Modena die Freyheit gegeben/ von der Geisligkeit selbigen Staatsetze proportionirte Summa Goldes zu erheben / um die von Ihre Käyserlichen Majestät geforderte Contribution erlegen zu können.

Mailand/ den 26 Mart. Von Barcellona hat man genaue Drebe erhalten/ die Trouppen/ welche Ihre Cathol. Majest. verlanger haben/ auff das schleunigste nach Barcellona abzuschicken/ weshalb mit Werbung der Recruten fleißig fortgefahren wird / and man meldet/ daß diese Militie/ welche in 2800 Mann Infanterie und einem Regiment Cavallerie bestehen sol/ eufferstens innerhalb 3 Wochen von hier nach Final abmarschiren könne. Die Rede gehet/ daß von denen Köpferl. Trouppen auch einige 1000 Mann nach Catalonien gehen sollen/ jedoch ohne Gewisheit.

Aus Spanien.

Barcellona/ den 10 Mart. Seithero Ihre Cathol. Majest. unser allergnädigster König von der Beschützung Sitrona und d. rer Frontiren von Rossillon wieder alhier angelanget sind/ hat man die Kriegs-Conferenzen täglich fortgesetzt/ wobey die Ministri von Engelland/ Holland/ Portugal/ und Chur-Pfalz allezeit assistiren. Die Präparatoria zu bevorstehender Campagne sind hieselbst in unschätzlich groß / und alle in dieser Gegend eingquarterte Trouppen d. rer hohen Allirten sind d. redert/ den 15 dieses nach Agamunt zu marschiren/ wo/ bloß in unser ganze Armee anfangs künftigen Monats völlig campiren sol. Die Stände, die

Wies: so Landes: so einige Wochen hier versammelt gewesen / sind abgemessene Wochen separat-
ter / nachdem sie Ihre Majest. 150000 Pistolletten als ein freiwilliges Donatio eingewil-
ligt haben. Die Werbungen avanciren mit guttem Success / und man hoffet / daß wir in-
nerhalb wenig Tagen 20000 Mann eigene Trouppen auff den Weinen haben werden / welche
mit denen Milirten und Auxiliar-Trouppen ein Lager von 30000 Mann ausmachen sollen /
mit denen Ihre Cathol. Majest. unser König (welche in hoher Person der Campagne be-
wohnen wollen) etwas wichtiges auszuführen entschlossen sind. Außerhaltene Zettung daß
die Feinde in Roussillon sich moriren / sind 4 Regimenter Infanterie und 2 zu Pferde nach
Girona gesandt / zu besserer Versicherung der Passlöge längs denen Rivieren de Ter und Flu-
ma. Die Fortificirung von Bascarra und Navarra ist / weilen sie wenig nuzt / wieder
contramandiret worden. Die Feinde haben abermahl ein grosses Renfort von Wires und
Drilags-Provision über die See in Roses gebracht. Innerhalb 3 Wochen haben wir so viel
Schiffe mit Getreide aus Cardiniens Barbaren und andern Ländern bekommen / daß der
Preis des Brodes mercklich geringer ist / und man wehrende diese Campagne in denen Ma-
gazynen Vorrath genug zu haben vermeinet.

Aus Groß-Britannien.

London / den 28 Mart. Das Parlament continuirt: annoch mit dem Proceß des Doct.
Sacheverels / und man glaubet / daß dessen Sache wegen der vielen Freunde / und des grossen
Ausgangs etwen weit bessern Ausschlag gewinnen wir / weder man vermuthet hat. Der er-
stere Klag-Articul gegen gemeldten Doctor wurde gestern in Ihre Majest. der Königin Ge-
genwart examiniret / und wurde darüber bis Abends um halb 10 Uhr deliberiret. Heute
wurde in der Unter-Parlements-Cammer Rapport von der Bill abgestattet / die rau-
bende und desertirende Soldaten aus dem Leben zu dringen / auch den Preis des Brodes zu stellen ;
worauff resolviret wurde: diese Bill ins reine zu übersezen. Mit des D. Sacheverels Prae-
cess ist heute wieder bis Abends um halb 10 Uhr fortgefahren / und man hat die drey letzte
Klage-Articul wider ihn examiniret ; was aber darauff resolviret worden / kan man annoch
nicht erfahren. Man versichert / daß Mylord Salloway die anwesende Officires
antreibe / ihre Reise mit denen Recrouten nach Portugal / so bald es die Möglichkeit zulasset /
zu beschleunigen. Von Jord hat man / daß das Gewitter vor einigen Tagen sich daselbst
schrecklich hören lassen / daß der Donner in einen Thurm geschlagen / die Glocke herunter ge-
worfen / ohne mehrern Schaden zu thun. Nachts zwischen den 27 und 28 Curr. sind 7 a 8
Diebe im Hause des Majors von denen Granadirern Schottländern zu Pferde eingebrochen /
haben daselbst alle Mobilien auffgeräumt / und mit hinweggenommen / anbey dessen Frau /
die allerne zu Hause gewesen / gesagt / daß / woferne man den D. Sacheverel übel tractiren
würde / sollte es ihr Mann entgelten / alldieweil er mit seinen Granadirern den tumultuirenden
Pöbel gesteuert hätte.

Aus Frankreich.

Paris / den 31 Mart. Mit Briefen von Madrit vernimt man / daß das Schiff Cordua /
welches von der Spanischen Flottilla noch mangelte / auch zu Cadix angelanget / sey / jedoch
wegen des in See entstandenen ungestümen und bundlen Wetters / bey nahe in den Portuge-
sichen Hafen von Faro getrieben worden ; Die Capitana sol dem Duc de Anjou andert-
halb Million Stück von Wahren an daarem mitgebracht haben / welche man zu Bezahlung der
Trouppen in droersiehender Campagne alsobald in die Münze liefern wird. Die mit be-
kannter Flottilla übergekommene Briefe melden / daß die in West-Indien wohnende Spanien
sich sehr beklagen / über die Wenige Französ. Schiffe / welche täglich auff daselbstigen Küsten
ankommen / weillen dadurch ihr Handel nicht allein sehr geschwächet / sondern fast ganz ruini-
ret

set wird/ und das es denen Franzosen nicht so wohl würde bekommen seyn/wosfern man nicht versprochen/ daß solches hinfüro nicht mehr geschehen sollte/wannhero man in Madrid resol- viret hat/ alle in Indien annoch befindliche Französi. Kauffleute mit ehesten von dannen zu fer- dern. Den 14ten dieses habe der Duc de Anjou im Nacht resolviert gehabt/ seine Armée selbst zu Commandiren/ weßhalben an dessen Equippage mit allem Fleiß gearbeitet wird.

Paris/ den 1 April. Man vernimt/ daß der Bediente unserer Plenipotentiarien/ wel- cher verwichene Mittwoch Nachts mit einigen Depeches bey Hof anlangete / diesen Nach- mittag wiederum nach Holland abgefertiget worden. Die General-Reveu der Französischen und Schweitzrischen Garde ist auff kommenden Freitag festgesetzt. und die Reveu über die Musikantzen/ leichte Pferde/ Gené de Armes und andere Haus-Trouppen des Königs auff den 10ten April. Sonnabends bald nach Mittag kam die gewesene Königin von Engelland anhero/ und legte bey der Herzogin von Bourgundien die Visite ab/ rebete im Apartement dieser Herzogin wol eine halbe Stunde mit dem König/ und fuhr Abends um stehald Uhr nach St. Germain. Man hat eine große Conroy mit Gril nach Doray gesandt/ um die Trouppen zu bezohlen/ und die Officirer zu befriedigen/ welche wegen ermangelnder Bezah- lung/ ihre Equippage nicht fertigstellen können/und nicht im Stande sind ihre Schulden bezahlen zu können. Man vermutet/ daß die Französi. Armee/ dafern die obhandene Frie- dens-Handlung keinen Fortgang haben sollte/ vom Marchal de Villars wiederum Comman- dieret werden soll/ gegen Ende des April-Monats haben die Trouppen Drede auszurücken/und sich bey Bouchain zu Conjungieren/ um von dannen auff der Fläche von Jentain zwischen Valencienn und Quebnoy ihr Campement zu formiren.

Aus der Schweiz.

Zürich/ den 22 Mart. Der Britannische Minister Stanlan ist nicht weiter denn im Lande von Bour gewesen/ und/ nachdem er daselbst eine sehr schöne Dame geheyrathet / an- fangs abgewichener Wochen wieder zu Bern angelanget. Morgen erwartet man zu verneh- men/ ob der Canton Bern auch dasjenige gut gehalten haben werde/ was unsere Verollmäch- tigte im Beggendurgischen gethan haben. Von Baden hat man/ daß der Herr Graff von Trautmandsdorff etwas unpäßlich geworden sey. Die meiste Deutsche Trouppen / welche auff denen Schweizerischen Frontieren gelegen / sind nach Schwarzwald und denen Linien marchiret / man saget aber/ daß sie wiederum zurück und in ihre Quartiere zu gehen deordert worden/ weiln die Feinde ihr Dessen um über den Rhein zu passiren nicht unternommen haben.

Aus Dännemark.

Copenhagen/ den 1 April. Es lieget bereits eine Esquadre Kriegs-Schiffe fertig/welche etliche mit Kriegs- und Mund-Provision nach Norwegen Convoynen/ und von dannen 6000 der besten Nordischen Trouppen zurück bringen soll. Indessen ist man alhier mit Remonti- rung der Cavallerie sehr beschäftigt/ womit man bald fertig zu werden hoffet. Aus Scho- nen hat man/ daß die Schweden ihre Land-Miliz wegen Mangel an Credit und Fourage/ aus- einander und wieder zurück nach Schweden gehen lassen. Was dato läßt sich kein einziger Schwedischer Capen in der Ost-See sehen/ und solchs einige erfelbigen wie das Gerüchte gehet/ auslaufen solten/ dorfften selbige bald durch unsere Flotte/ welche ehestens in See gehen wird/ angegriffen werden.

Heute um 2 Uhr ist ein Nachtrag zu bekommen.